

32 herzige Häsli in der Tier-Auffangsta



Heidi mit dem blinden Paul. Paul ist neun Jahre alt und hat eine Linsentrübung. Er ist blind geworden und wird deshalb im Haus betreut wie alle behinderten und kranken Tiere.

Die Häsli sind eigentlich Kaninchen. Sie wohnen teils draussen, teils drinnen bei Illis in der Dorfstrasse 5. Genauer gesagt: Im Garten befinden sich fünf grosse Ställe

mit Auslauf, im Innern des Hauses, auf zwei Stockwerke verteilt, zwanzig Käfige!

Der Verein

Er nennt sich Tierschutz Limmattal und Säuliamt. Limmattal deshalb, weil er 1993 in Dietikon gegründet wurde. Wenige Jahre später arbeitete Heidi Illi bereits mit. 2017 wurde die Station nach Bonstetten verlegt. Es ist ein Verein zum Schutz von herrenlosen und ausgesetzten Tieren. Der Vorstand arbeitet unentgeltlich. Er besteht aus vier Mitgliedern: Präsident (Hans-Ueli Illi) Leiterin (Heidi Illi), einer Kassiererin (Jahresbeitrag 30 Fr.) und einer Tierpflegerin.

Misten und Füttern

Das besorgt Heidi Illi. Am Morgen gibt es Heu, am Abend Gemüse, Obst und nochmal frisches Heu. Wann am Abend? Die Kaninchen in den Aussenkäfigen bekommen ihr Futter, bevor es dunkel wird. Diejenigen im Haus müssen warten, bis Heidi ihrer Familie den Znacht zubereitet hat und bis gegessen wird. Nach der Tagesschau, also ab 20 Uhr macht sich Heidi Illi an die Fütterung. Diese dauert zwei Stunden, inklusive der Behandlung von kranken Tieren. Eines der

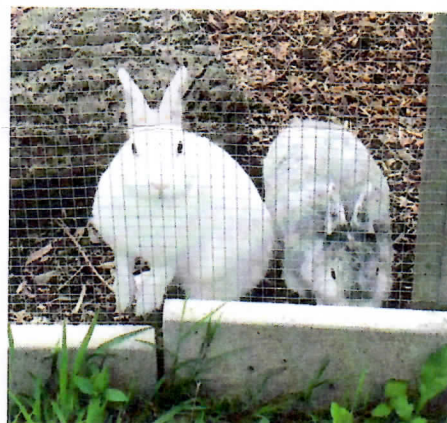
Kaninchen hat momentan Augenprobleme und bekommt zweimal täglich Augentropfen und Antibiotika.

Ausserdem müssen noch ein paar Meersäuli gepflegt werden. Um die beiden Ziegen draussen im grossen Garten kümmert sich Hans-Ueli Illi. Material und Futter werden durch die Mitgliederbeiträge und Spenden finanziert. Die Arbeit ist – wie bereits erwähnt – unentgeltlich.

Namensgebung:

Namen von Tieren werden übernommen, ausser Quatschnamen wie Marshmallow und fremdsprachigen. Sonst schaut Heidi Illi in einem Vornamen-Büchli nach. Aus Maximilian wird ein Max, aus Lieselotte eine Lilo.

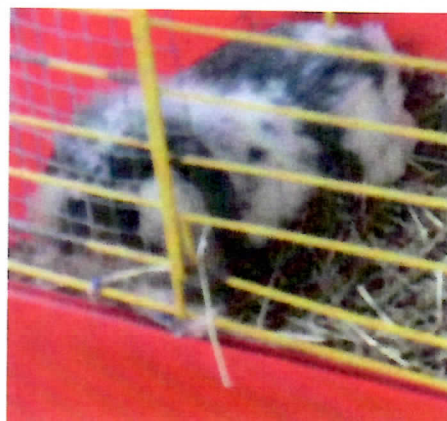
Ute Ruf



Amelie und Domino. Diese beiden wurden ehemals für ein Kind angeschafft. Wie so häufig, war dessen Interesse von kurzer Dauer und die Mutter war mit der Betreuung überfordert. Die Familie, aus Stäfa, besucht die Beiden ab und zu.



Die vier Boys. Arthur, Tobias, Köbi und Nicky wurden Mitte September in Spreitenbach in einem fremden Garten ausgesetzt. Die Hausbesitzerin quartierte die vier in ihrer Dusche ein, bis sie via Polizei und Tiermeldezentrale zu Heidi Illis Telefonnummer kam.



Livia. Sie wurde in die ehemalige Tierauffangstation in Dietikon über einen Zaun ins Kaninchengehege geworfen.